

Gefährliche Eskalationsschritte

Dieser Leserbrief von Günter Reinhard zu den Berichten vom 15. Juni 2024 und den Tagen zuvor rund um den Ukraine-Konflikt wurde am 22. Juni in der OP veröffentlicht:

Die meisten Deutschen glauben nicht an einen Sieg der Ukraine, haben Angst vor einer Eskalation und wünschen sich Verhandlungen.

Dies ist nur vernünftig und kein Resultat russischer Manipulation, gegen die das Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) heftiger als bisher anschreiben muss.

Die Maximalforderungen der Ukraine und Russlands sind bekannt. Es wäre nun auch an der Bundesregierung, einen Kompromiss zu suchen und beide Parteien an den Verhandlungstisch zu nötigen. Wenn es an Verhandlungsbereitschaft fehlt, muss diese eben herbei verhandelt werden. Angesichts der Lage ist zu erwarten, dass eine Verhandlungslösung näher an den russischen Vorstellungen liegen wird. Selbst ein ungerechter Friede sei einem gerechten Krieg vorzuziehen, meinte der Humanist Erasmus von Rotterdam, als er vor einem halben Jahrtausend seine Schrift „Süß scheint der Krieg den Unerfahrenen“ verfasste.

In einer aussichtslosen Lage auf eine überraschende Wendung und einen totalen Sieg durch Wunderwaffen zu hoffen, hat eine gewisse Tradition.

Angst vor einer Ausweitung des Krieges durch die Lieferung von Taurus? Bange machen gilt nicht! Der angeblich abgrundtief böse und völlig unberechenbare Putin wird sich schon zusammenreißen. Dagegen könnte es aber im Interesse der Ukraine sein, Nato-Staaten zur Kriegspartei zu machen.

Die Genehmigung, zur Verteidigung Charkivs aus Deutschland gelieferte Waffen gegen russisches Kernland einzusetzen (obwohl die russische Region Belgorod bereits unter Beschuss steht), sowie Pläne, den Schutz der Ukraine durch die Nato organisieren zu lassen, sind gemeinsam mit der Präsenz westlicher Militärs in Frontnähe sowie die Angriffe auf Teile des russischen Atomraketen-Frühwarnsystems gefährliche Eskalationsschritte. So werden wir Schritt für Schritt an den Abgrund herangeführt.

Stimmen aus CDU/CSU wollen nach Deutschland geflüchtete Ukrainer, die in der Lage sind, ein Gewehr zu halten, aufs Schlachtfeld treiben. Dort werden angeblich unsere Werte verteidigt. Schon bald könnte daraus die moralische Verpflichtung abgeleitet werden, auch eigene Opfer zu bringen. Das RND plädiert für eine neue Wehrpflicht, die – so viel Gleichberechtigung muss sein – natürlich alle Geschlechter umfassen soll. Anstatt gegen Armut, ökologisches Desaster, Bildungsmisere und so weiter vorzugehen, rüsten wir zum Krieg. Mehr können wir uns gegenüber unseren Kindern und Kindeskindern nicht versündigen.